

Eindämmen und Aufsaugen

AUSRÜSTUNG Wie sich bei einem Unfall mit flüssigen Chemikalien die schlimmsten Folgen für Mensch und Umwelt verhindern lassen, erklären die Experten der Werkfeuerwehr der Wacker Chemie in Burghausen.

Seit 25 Jahren gehört Walter Niederbauer der Wacker-Werkfeuerwehr an. Heute steht er ihr als Leiter vor. In den vielen Jahren seiner Feuerwehrlaufbahn im gehobenen Dienst konnte er wertvolle Erfahrungen im Bereich Unfallverhütung und Eindämmung von Gefahrstoffen sammeln. „Falls bei uns unkontrolliert Chemikalien austreten sollten, dann haben wir es weniger mit Mineralölen, als vielmehr mit Säuren und Laugen zu tun“, sagt Niederbauer. „Auch Silikonöle, Harze, verschiedene Kautschuksorten, Dispersionen, Vinylacetat und Tausende Endprodukte sind bei uns potentielle Gefahrstoffe, die keinesfalls bei einem Unfall in die Umwelt gelangen dürfen.“

Zur Eindämmung und Aufsaugen all dieser Gefahrstoffe hält die Werkfeuerwehr von Wacker daher zahlreiche Gerätschaften und Stoffe vor. Verantwortlich für die technische Ausstattung ist Vincenzo Bucci. Er arbeitet bei der Werkfeuerwehr seit 1998 und ist heute als Brandoberinspektor direkt Walter Niederbauer zugeordnet. „In erster Linie halten wir Standardbindemittel vor“, so der Brandoberinspektor. „Neben Terraperl als Streu haben wir Öl-Ex Hart als Pulver für alle Arten von Ölen.“ Für Säuren und Laugen hingegen lagert die Wacker-Werkfeuerwehr Absodan. Von jeder Bindemittelsorte müssen

mindestens zwei bis drei Tonnen vorgehalten werden.

„Bei unserem Nachbarn, der OMV-Raffinerie, und nicht weit entfernt im Werk der Infraserb in Gendorf sind weitere Werkfeuerwehren tätig“, erklärt Bucci weiter. Die Wacker-Werkfeuerwehr arbeitet eng mit diesen zusammen und tauscht ständig Erfahrungen aus. „Die Kooperation hat für alle Seiten Vorteile“, sagt Walter Niederbauer. „Vor allem im Bereich Ausrüstung – denn was die Kollegen dort nicht haben, haben wir, und umgekehrt.“ Für die Feuerwehren bedeutet dies auch eine erhebliche Zeitersparnis. „Bei der Anschaffung von Gerätschaften und Material ist das sehr nützlich, da wir nicht jedes Mal aus einer Fülle von Produkten zuerst eine langwierige Vorauswahl treffen müssen“, erläutert Bucci.

Bindemittel als Indikator

Doch es gibt auch zahlreiche Produkte, die speziell den Gefahrstoffanforderungen der Wacker-Werkfeuerwehr genügen müssen. So haben Vincenzo Bucci und Walter Niederbauer lange nach einem Bindemittel für Säure gesucht, das beim Aufstreuen diese auch neutralisiert. Dabei haben die beiden zunächst im Internet recherchiert, parallel hierzu Fachmessen besucht und immer wieder Kollegen befragt. Letztlich sind sie auf Trivorex (Prevor) aufmerksam geworden. Das Bindemittel soll laut Hersteller die geforderten Eigenschaften haben und bereits beim Aufstreuen die Säure neutralisieren. Zudem hat es auch eine Indikatorfunktion: Wenn nicht klar ist, um welche Flüssigkeit es sich handelt, schlägt beim Abstreuen der Flüssigkeit die Farbe des Bindemittels in „rot“ für Säuren und in „blau“ für Laugen um.

Walter Niederbauer (rechts) und Vincenzo Bucci leiten die Wacker-Werkfeuerwehr.

„Bevor wir an die Eigenschaften glauben und eine Großbestellung empfehlen, testen wir neue Produkte immer zuerst selbst an allen in Frage kommenden Wacker-Produkten“, sagt Vincenzo Bucci. Auch die Lagereigenschaften werden dabei hinterfragt. Zehn Jahre muss ein Bindemittel bei der Wacker-Werkfeuerwehr mindestens lagerfähig sein. Erfüllt das Produkt die gewünschten Eigen-

Von jeder Bindemittelsorte müssen mindestens zwei bis drei Tonnen vorgehalten werden.

schaften, erstellen die beiden Feuerwehrprofis eine Expertise, bei der auch die Umweltabteilung mit eingebunden ist.

Sind alle von den Fähigkeiten des Produkts überzeugt, wird gelegentlich noch die Sicherheitsabteilung mit einer Begutachtung des neuen Produkts beauftragt. Dies kann nötig werden, falls sich aus der Anwendung Sicherheitsfragen ergeben sollten. Erst dann wird die Einkaufsabteilung beauftragt, das Produkt zu kaufen. Hier werden auch die Preisverhandlungen durchgeführt, die Services hinterfragt und schließlich ein Vertrag abgeschlossen. „Speziell bei den Services der Hersteller ist uns eine kurze Lieferzeit großer Mengen sehr wichtig“, ergänzt Walter Niederbauer.

Schlängel und Skimmer

Doch nicht nur mit dem Aufsaugen kleiner Ölmengen müssen sich Niederbauer und Bucci auseinandersetzen, auch das Eindämmen von Gefahrstoffen gehört in ihren Verantwortungsbereich. Neben verschieden großen Ölschlängeln, die mindestens eine Ölbindefunktion mit dem Dreißigfachen ihres Volumens haben müssen, können im Katastrophenfall auch Ölskimmer zum Einsatz kommen. „Auch zu diesen Gerätschaften haben wir

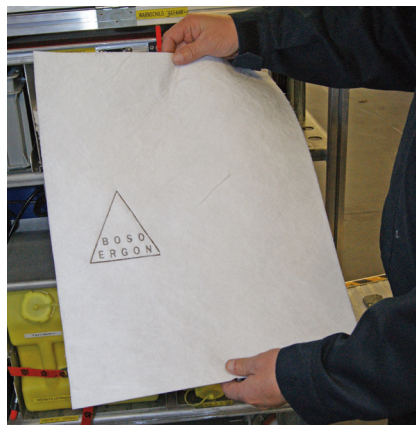




Für den Ernstfall steht stets ein voll ausgerüsteter Notfall-Container bereit. Er enthält alles, was zur Beseitigung von Gefahrstoffen benötigt wird.



Vincenzo Bucci zeigt einen von Dutzenden Ölschlängeln, mit dem der Notfall-Container ausgerüstet ist.



Auch an kleine Leckagen wird gedacht. Mit Saugfliesen werden kleine Malheure beseitigt.



Das Doppelkammerschlauchsystem von Oeko-Tec wird gerade von der Wacker-Werkfeuerwehr getestet.

Kooperationen geschlossen“, sagt Vincenzo Bucci. „Den zu unseren Ölskimmertyp passenden Ölsanimat, zum Trennen von Wasser und Öl, hält die freiwillige Feuerwehr von Burghausen für uns bereit. Die großen Barrieren (so genannte Talsperren) liegen bei der OMV-Werkfeuerwehr.“

Die Kooperativen mit den Feuerwehren im unmittelbaren Umfeld der Wacker Chemie in Burghausen setzen auch regelmäßige gemeinsame Übungen voraus, damit im Ernstfall ein reibungsloses Katastrophenmanagement durchgeführt werden kann. Niederbauer: „Obwohl wir unsere Ölbarrieren so ausgesucht haben, dass sie leicht transportiert und aufgebaut werden können, sind periodische Schulungen zu ihrem Umgang wie auch mit den Gerätschaften der anderen Feuerwehren bei uns Pflicht.“ Bei diesen

Übungen zeigt sich auch, ob sich die Barrieren tatsächlich leicht einsetzen lassen und die Erwartungen, die in sie gesetzt werden, auch erfüllen.

Zusätzlich zu den vorhandenen Barrieren wird gerade bei der Werkfeuerwehr von Wacker das neue Doppelkammerschlauchsystem von Oeko-Tec getestet. „Es ist, wie unsere Tests gezeigt haben, je nachdem, ob man die Kammern mit Wasser oder jeweils mit Luft und Wasser füllt, sehr gut für den Einsatz auf dem Land beziehungsweise auf dem Wasser geeignet“, berichtet Feuerwehrchef Niederbauer.

Doch selbst wenn alle mobilen Barrieren bei einem Unfall versagen sollten, können bei der Wacker Chemie keine Gefahrstoffe ins Grundwasser oder in die nahe gelegene Salzach fließen. „Sämtliche Produktionsanlagen stehen auf Wannen“,

erklärt Walter Niederbauer den Gefahrenabwehrplan. „Die Entwässerung erfolgt über getrennte Kanäle, die bei Bedarf mit Schiebern geschlossen werden und in ein Auffangbecken umgeleitet werden können.“

Lehrgänge für Feuerwehrleute

Umwelt- und Katastrophenschutz werden bei der Wacker Chemie großgeschrieben. Es wundert daher nicht, dass die Profis der Wacker-Werkfeuerwehr Ausbildungslehrgänge für Feuerwehrleute anbieten, die von der IHK anerkannt sind und mit einer IHK-Prüfung enden. Auch so geben sie ihre Erfahrungen an die zukünftigen Feuerwehreinsatzkräfte weiter.

Marcel Schoch

Fachjournalist, Schwerpunkt Technik